

# GESELLSCHAFT HISTORISCHER NEUMARKT DRESDEN E.V.



Neumarkt-Newsletter Mai 2024 | Rekonstruktion, Wiederaufbau und klassischer Städtebau in Dresden und anderswo

## *Neustädter Markt: Archiv der Avantgarden im Blockhaus eröffnet*

Am 4. Mai wurde es eröffnet: Das Archiv der Avantgarden (ADA), das von den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden betrieben wird, vereint eine öffentliche Forschungseinrichtung, ein Museum und ein Kulturhaus an einem Ort, dem Blockhaus an der Augustusbrücke. Die Sammlung des ADA besteht aus etwa 1,5 Millionen Objekten, darunter Dokumente, technische Objekte und Designobjekte, Möbel, Kunstwerke, Fotos u.a. Diese umfangreiche Sammlung wurde größtenteils vom Sammler Egidio



Eine Fachbibliothek zum Thema Avantgarde steht den Besuchern von nun an zur Verfügung. Die Wendeltreppe aus Beton lockert die von rechten Winkeln dominierte Architektur etwas auf. (Fotos: JHP)

Marzona, der am Eröffnungstag anwesend war, im Jahr 2016 den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden geschenkt. Zusätzlich wurden im Jahr 2018 weitere 200.000 Dokumente zur Avantgarde des 20. Jahrhunderts hinzugefügt. Das Gebäude des ADA wurde von dem Architekturbüro Nieto Sobejano Arquitectos umgestaltet, wobei eine Wendeltreppe im Inneren als zentrales Gestaltungselement integriert wurde. Die Forschungsebene des ADA beherbergt neben den Depots eine Freihandbibliothek mit Studiensaal und Arbeitsplätzen. Zwei Ausstellungen pro Jahr sollen im ADA gezeigt werden, wobei die erste mit dem Titel



„Archiv der Träume. Ein surrealistischer Impuls“ die Bedeutung der Surrealisten und ihrer Bewegung vor 100 Jahren in Paris würdigt. Der Sammler Marzona interessierte sich besonders für den Entstehungsprozess der Kunstwerke. Die Sammlung wird allmählich digitalisiert, und Besucher können online auswählen, welche Objekte sie im Original sehen möchten. Zusätzlich zu den Ausstellungen bietet das ADA eine filmische Gesprächsreihe mit dem Titel „Wir sind Avantgarde!“, in der Marzona und andere über ihre Motive sprechen. Die Sammlung des ADA soll in Zukunft erweitert werden, insbesondere um Werke aus Ostdeutschland.

Der Umbau des Blockhauses ist in Teilen der Bevölkerung umstritten, weil die zwischen 1978 und 1982 erfolgte Wiederaufbauleistung ohne vorherige öffentliche Diskussion diesen Planungen geopfert wurde. Der Bau beherbergt die Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft. JHP

Im Zwingerhof beendet das Landesamt für Archäologie (LfA) seine Grabungen. Diese begannen im März 2021 unter der Leitung des Bauhistorikers und Archäologen Hartmut Olbrich. Die parallelen Sanierungsarbeiten durch den Staatsbetrieb Sächsisches Bau- und Immobilienmanagement (SIB) begannen Ende 2021. In Begleitung von LfA-Referentin Rebecca Wegener präsentierte Olbrich Ende April die Grabungsergebnisse. Dabei wurde das geschichtsträchtige Areal im Zentrum von Dresden mit einer Fläche von rund 14.000 Quadratmetern intensiv untersucht. Eine bemerkenswerte Entdeckung war eine Drainage-Schicht aus den 1920er- und 30er-Jahren, welche das Oberflächenwasser ableitete. Olbrich: „Die alten Steine verschwanden dann für die Drainage unter der Oberfläche.“

Zudem wurden zahlreiche Skulpturenteile gefunden, darunter der Kopf einer Satyrskulptur. „Ein Satyr ist ein Dämon aus der griechischen Mythologie, der im Gefolge des Weingotts Dionysos unterwegs war“, so Olbrich. Die archäologischen Untersuchungen umfassten auch die Verwendung von Metalldetektoren, die etwa 750 Metallteile aufspürten, darunter 200 alte Münzen.

Ein weiterer wichtiger Fund waren Reste des Zwingergartens, angelegt von Hofbaumeister Matthäus Daniel Pöppelmann im frühen 18. Jahrhundert. „Zur Hochzeit des Kurprinzen Friedrich August mit der habsburgischen Kaisertochter Maria Josepha im September 1719 verschwand Pöppelmanns Garten, da der Hof zum Festplatz umgebaut wurde.“

Darüber hinaus stieß das Grabungsteam auf Fundamente des ersten und zweiten Reithauses aus dem 17. Jahrhundert sowie Teile der alten Zwingergrotte aus den 1670er-Jahren. Besondere Bedeutung kommt den entdeckten Stadtmauern zu. „Es gibt keine andere Stelle in dieser Stadt, an der noch alle drei alten Stadtmauern erhalten sind.“ Die Grabungen zeigten, dass Dresden seit dem 13. Jahrhundert eine bewehrte Stadt war, die sich im Laufe der Zeit zu einer Residenzstadt entwickelte. „Damit beginnt der Ausbau Dresdens zur Residenzstadt und zur Festung.“ Die Sanierungsarbeiten im Zwingerhof sollen bis Ende 2024 abgeschlossen sein, wodurch dieser wieder für Besucher zugänglich wird. Der Freistaat investiert dafür knapp 15 Millionen Euro. JHP



Noch ist der Zwingerhof eine Großbaustelle, Ende 2024 lädt er wieder zum Flanieren ein. (Foto: JHP, März 2024)



Das Schauspielhaus vor 1919. (© Deutsche Fotothek / Verlag A. und R. Adam)

Hans-Christoph Walther, Restaurator für Architekturfassungen und Wandmalereien, arbeitet an der Wiederherstellung des Schauspielhaus-Salons im Zustand von 1913, momentan an einem Tondo des Dresdner Malers Alexander Baranowsky. Gemeinsam mit anderen Fachleuten restaurieren sie das einstige Restaurant des Dresdner Schauspielhauses nach historischem Vorbild. Das Schauspielhaus wurde 1913 im Stilmix aus Neobarock und Jugendstil erbaut und wird nun nicht nur denkmalgerecht restauriert, sondern auch an moderne brandschutztechnische und akustische Standards angepasst. Der Raum wird dabei zu einem Salon umgestaltet und soll für die Pausenversorgung sowie für kulturelle Veranstaltungen genutzt werden, wie Einführungen in Stücke, Publikumsgespräche und Podiumsdiskussionen.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde das Schauspielhaus wieder aufgebaut, doch wurden einige Veränderungen vorgenommen, wie die Beseitigung von Stuckprofilen und der Bau von Vorblend-Mauerwerkswänden. In den 1990er-Jahren begann man, dem Raum seine Ursprungsfassung zurückzugeben, jedoch konnte das Restaurant damals nicht fertiggestellt werden. Nun wird der Saal komplett restauriert, wobei die ursprünglichen Gestaltungsformen mit Stuckteilen und die alten Wandbemalungen freigelegt und restauriert werden. Hans-Christoph Walther und sein Team ergänzen die Wandbemalungen nach historischem Vorbild, wobei hochwertige Harzölfarben verwendet werden.

Auch die historische Stuckdecke wird wiederhergestellt. Die Arbeiten an den Wandmalereien und der Decke sind bereits weit fortgeschritten, und das alte Erscheinungsbild des Salons wird langsam sichtbar.

Zusätzlich zu den restaurierten Elementen wird der Saal wieder mit Kronleuchtern ausgestattet, die jedoch modern gestaltet sein werden. Die Restaurierung des Salons wird rund 1,7 Millionen Euro kosten und soll rechtzeitig zum Beginn der nächsten Spielzeit abgeschlossen sein, damit der Salon ab Anfang September genutzt werden kann. JHP

Die Jurymitglieder des Richard H. Driehaus-Preises haben Maurice Cox, Stadtplaner und Pädagoge, zum Empfänger des Henry Hope Reed Award 2024 ernannt. Die Jury würdigte seine unermüdlichen Bemühungen, soziale und wirtschaftliche Ungleichheit durch fundierte Politik und Gestaltung anzugehen, seine Beiträge zur Bildung und zur Bedeutung der Erhaltung des sozialen und baulichen Gefüges von Gemeinschaften und sein bemerkenswertes Engagement für den öffentlichen Dienst.



V. l.: Stefanos Polyzoides (Dekan of the Notre Dame School of Architecture), Cynthia Van Osdol (Präsidentin und CEO of the Driehaus Trust Company), Maurice Cox (Henry Hope Reed Award Preisträger 2024).

In der vom Dekan der School of Architecture der University of Notre Dame, Stefanos Polyzoides, verfassten Erklärung heißt es:

„Die Expertise von Maurice Cox, die er im Laufe seiner langen und abwechslungsreichen Karriere in politischen Ämtern, Führungspositionen im Bildungswesen, in der Privatpraxis und in gewählten Ämtern gesammelt hat, ist ein Beispiel dafür, wie bürgerschaftliches Engagement und die Aufmerksamkeit für das Leben jedes einzelnen Mitglieds eine Gemeinschaft direkt verbessern können, heißt es in der Jury-Begründung. Als ausgebildeter Architekt umfassen seine Beiträge zur gebauten Umwelt einen viel größeren Bereich in der Welt des öffentlichen Dienstes. Als Mitglied des Stadtrats von Charlottesville, Virginia von 1996 bis 2002 und als dessen Bürgermeister von 2002 bis 2004 zeigte er, wie eine Person durch Wissen, Weisheit, Zusammenarbeit und Engagement für das Gemeinwohl einen Unterschied machen kann.

Im Laufe seiner Karriere betonte Maurice Cox Strategien, die allen Bürgern durch ein gemischt genutztes Stadtentwicklungsmodell Zugang zu Wohnraum und Nachbarschaftsdiensten ermöglichen, und er hat konsequent daran gearbeitet, Orte nachhaltiger, widerstandsfähiger und lebenswerter zu machen. Er habe sich immer wieder an Orte begeben, an denen die Herausforderungen am größten zu sein schienen, und ein solides Fundament hinterlassen, auf dem andere aufbauen könnten, heißt es in der Begründung weiter.

Während seiner Amtszeit als Bürgermeister wurde Charlottesville von Frommer's Cities Ranked and Rated als „bester Ort zum Leben in den USA und Kanada“ eingestuft. Es war auch die kleinste Stadt in Amerika, die mit einem städtischen Budget von 100 Millionen US-Dollar ein AAA-Rating für herausragende Leistungen im Finanzmanagement erhielt.

Unter seiner Führung wurden mehrere große Projekte abgeschlossen, darunter die Verabschiedung einer preisgekrönten Bebauungsverordnung zur Unterstützung einer gemischt genutzten, fußgängerorientierten Entwicklung; neue Wohnviertel und Wohnviertel mit gemischtem Einkommen und höherer Dichte; und ein zwei Meilen langer, staatlich finanzierter Allee-Eingang in die Stadt.

Maurices Planungsarbeit ging über den öffentlichen Dienst in Virginia hinaus weiter. Anschließend lehrte er an der University of Virginia an der Tulane University, wo er erfolgreiche Programme im Tulane City Center, URBANbuild, dem Tulane Regional Urban Design Center, dem Denkmalschutzprogramm der Schule und dem Masterstudiengang für nachhaltige Immobilienentwicklung leitete.

Die nächste Etappe seiner Karriere führte ihn zunächst nach Detroit und dann nach Chicago, wo er den Planungs- und Entwicklungsprozess mit bemerkenswerten Ergebnissen leitete. In Detroit brachte Cox als Planungsdirektor neue Energie und Talente in seine Abteilung und begann den Prozess der Nachbarschafts-erneuerung an einem der am wenigsten investierten Orte in Amerika. In Chicago leitete Cox als Kommissar für Planung und Entwicklung eine Kampagne, die neue Lösungen für bezahlbaren Wohnraum in den vielen unterversorgten Vierteln der Stadt vorsah, wobei der Gemeinschaftsbildung und dem Bürgerengagement große Aufmerksamkeit gewidmet wurde. Seine Revitalisierungsstrategie zog private Investitionen in Höhe von 1,2 Milliarden US Dollar an, um eine Entwicklung zu fördern, die mehr Gerechtigkeit zum Ziel hatte.

Maurice Cox, der an der Cooper Union in New York bei John Hejduk Architektur studierte, ist Mitbegründer des nationalen Social, Economic, Environmental, Design (SEED) Network und war Designdirektor des National Endowment for the Arts (NEA) in Washington, DC, leitete das Mayor's Institute on City Design und das Governor's Institute on Community Design und überwachte die Vergabe von NEA Designstipendien in Höhe von mehr als 2 Millionen US-Dollar pro Jahr in den gesamten Vereinigten Staaten.“ (Text: Carrie Rulli, news.nd.edu)



Die Fußgängerzone „Downtown Mall“ in Charlottesville (Virginia) wurde um das Jahr 2000 durch Maurice Cox konzipiert. (Foto: Bobak Ha'eri, CC BY 3.0)

Ajaccio, Hauptstadt der zu Frankreich gehörigen Insel Korsika, wurde vermutlich im zweiten Jahrhundert n. Chr. während der langen Friedensphase des Römischen Imperiums als Hafenstadt gegründet. Darauf weisen auch Funde versunkener Handelsschiffe hin. Wenngleich nicht sicher ist, welche Größe die Stadt in der Spätantike besaß, so weist die Tatsache, dass sie von Papst Gregor dem Großen im Jahr 591 als Diözese genannt wird, auf eine gewisse Bedeutung hin. Archäologische Funde legen es nahe, Ajaccio als frühchristliche Stadt-



Das Napoleon-Denkmal mit Brunnen am Place Foch in Ajaccio  
(Foto: Olaf Meister, CC BY-SA 4.0)

gründung zu verstehen. Ab dem achten Jahrhundert setzte ein massiver Verfall der Stadt ein. Die Republik Genua, die bereits seit dem 13. Jahrhundert die Herrschaft über die Insel übernommen hatte, vollzog im Jahr 1492 die Neugründung Ajaccios, indem sie eine Festung und Behausungen für mehrere hundert Menschen errichten ließ. Es handelte sich faktisch um eine genuesische Kolonie, die sich von der einheimischen Bevölkerung weitgehend abschirmte. Nachdem Ajaccio bereits zwischen 1553 und 1559 unter französische Okkupation gefallen war, wurde die gesamte Insel im Jahr 1768 an Frankreich verkauft und 1780 offiziell annektiert. Zuvor kam es 1755 zur Ausrufung der Korsischen Republik, dieser gelang es allerdings nicht, die genuesischen Truppen von der Insel zu vertreiben.

Für Frankreich sollte Ajaccio eine erhebliche Bedeutung erlangen, indem es sich um die Geburtsstadt von Napoleon Bonaparte handelt. Geboren im Jahr 1769, wuchs er als Sohn seines in Diensten der Korsischen Republik stehenden Vaters auf. Napoleon ging als Kind 1778 nach Autun, um Französisch zu lernen, ein Jahr später nach Brienne auf die Königliche Militärschule. Er stand bereits in Diensten des französischen Militärs, als 1789 die Revolution ausbrach. Er kehrte nach Ajaccio zurück und wurde Jakobiner, stieg auf zum Oberstleutnant der Korsischen Nationalgarde, wenige Jahre später im Zuge der Schlacht um Toulon zum Brigadegeneral. Es begann sein kometenhafter Aufstieg.

Die Place Foch befindet sich am nördlichen Rand der sehr kleinen historischen Altstadt von Ajaccio. Der heutige Name bezieht sich auf Ferdinand Foch, der als Marschall von Frankreich im Ersten Weltkrieg als Oberbefehlshaber wirkte. Der Platz wurde in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts als langrechteckige Platzanlage errichtet. Nach Osten öffnet er sich zum Hafenbecken, an der Westseite befinden sich die Napoleonstatue. Sie wurde 1804 von Francesco Massimiliano Labourer angefertigt und zeigt den Herrscher als Ersten Konsul. Dieser selbst zeigte indes wenig Interesse an dem Werk, so gelangte es zunächst in den Besitz seines Halbnokels Kardinal Joseph Fesch und nach dessen Tod 1839 an die Stadt Ajaccio. Am 5. Mai 1850, dem 29. Todestag Napoleons, wurde die Statue als Teil einer Brunnenanlage eingeweiht. Am Platz befindet sich außerdem das zwischen 1824 und 1830 errichtete Rathaus, das über ein ausgedehntes Bildprogramm zum Leben Napoleons verfügt. Ein Denkmal an der Ostseite des Platzes erinnert an die Befreiung Korsikas von faschistischer Besetzung während des Zweiten Weltkriegs durch Widerstandskämpfer.

Liebe Mitglieder, Freundinnen und Freunde der Gesellschaft Historischer Neumarkt Dresden!

Unser Verein finanziert sich ausschließlich durch Spenden, das gewährleistet unsere Unabhängigkeit. Nur durch Ihre großzügige Unterstützung während der letzten 20 Jahren ist es uns gelungen, dass der Dresdner Neumarkt heute wieder ein Anziehungspunkt für Menschen aus Sachsen und aller Welt geworden ist. Nun steht eine weitere Herausforderung an: der Neustädter Markt! Helfen Sie uns, auch diesen Platz aufzuwerten, indem wir die historische Situation zur Richtschnur der kommenden Entwicklung machen. Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit mit einer Spende! Vielen Dank!

*Spendenkonto:*

*IBAN DE82 8505 0300 3120 1303 10*

*OSDDDE81XXX*

*Ostächsische Sparkasse Dresden*



Herausgeber:

Gesellschaft Historischer Neumarkt Dresden e. V.,  
Töpferstraße 6, 01067 Dresden

Redaktion:

John Hinnerk Pahl, Dr. Stefan Hertzog, Martin Trux

Spendenkonto:

Ostächsische Sparkasse Dresden

IBAN: DE82 8505 0300 3120 1303 10

BIC: OSDDDE81XXX

Fragen zu den Nutzungsrechten der Fotografien richten Sie bitte an [info@neumarkt-dresden.de](mailto:info@neumarkt-dresden.de)